

FOTOS: SIMONE SCARDOVELLI

GOLEM

Text: Eva Bolhoefer

Wenn sich der Schatten der Nacht über die Dächer Hamburgs legt, zieht es das feierfreudige Partyvolk in die Große Elbstraße 14. Hier, nahe des Fischmarktes, ist das Golem beheimatet, eine Kultur- und Tanzstätte des „gepflegten Besäufnisses und ernsthaften Gesprächs“. An der Eingangspforte trennt ein schwerer Vorhang, auf dem in hebräischer Schrift das Wort „Anmanth“ (Wahrheit) steht, die Außenwelt vom Amüsierreich. Wer die samtigen Stoff-Massen teilt, spaltet auch die erste Silbe vom übrigen Wort, wodurch es seine Bedeutung in „Manth“ (Tod) ändert. Wer über ein wenig Expertise in der jüdischen Mythologie verfügt und die Legende des Golem etwas detaillierter kennt, der weiß, dass man das Fabelwesen aus Lehm zum Leben erweckt, indem man „Wahrheit“ auf seine Stirn schreibt. Werden die Dienste des Golem, dem Beschützer des jüdischen Volkes, nicht weiter benötigt, bedient man sich erneut der Macht der Buchstaben und lässt ihn entschlafen, indem man „Anmanth“ wieder in „Manth“ verwandelt. Auf der anderen Seite des Vorhangs eröffnet sich schließlich das kurios-kultivierte Barclub-Refugium der Gründungsmitglieder Alvaro Rodrigo Piña Otey, Anselm Lenz, Anton Spielmann und Oline Brandes. Billiger Fusel ist ihnen ein Graus, deshalb servieren

die Barkeeper ausschließlich Drinks in unverfälschter Form. Liquide Sünden wie alkoholfreies Bier, Wodka Red Bull, Jägermeister oder koffeinfreier Kaffee wandern hier nicht über den Tresen. Und trotz der vorherrschenden Geisteshaltung, die stilvolle Trink-Etikette zu wahren, darf der Gast auch eine Cola oder ein Leitungswasser bestellen.

Wie die Trinkkultur ist das Unterhaltungsprogramm des Golem erlesen und eigenwillig zugleich. Die Gäste erfreuen sich an künstlerischen Darbietungen von Dichtern, Musikern, Schauspielern und Schriftstellern gleichermaßen. Und während das Publikum experimentellen Jazz-Klängen lauscht, tanzen sich die Gäste eine Etage tiefer zu repetitiver, elektronischer Musik in Trance. Der Weg in die Golem-Clubwelt führt dabei durch eine Bücherwand die Treppe hinunter, an dessen Ende sich die „Krypta“ befindet, ein schwarzer Raum mit Glühbirnen-Himmel und DJ-Kanzel. Von hier gelangen die Besucher durch eine kleine Tür auch ins hauseigene Kino, wo von der Surf- und Skate-Dokumentation bis zum St. Pauli Thriller cineastische Sehenswürdigkeiten über die Leinwand flimmern, die garantiert in keinem Cinemaxx laufen. Auf die Massenkompatibilität ihres kulturellen Programms legen die Golem-Betreiber ohnehin keinen großen Wert. So kann es vorkommen, dass eine israelische Hardcore-Band an einem Samstagabend den Laden leerspielt. Das ist zwar nicht gut für die Kasse, hat dafür aber irgendwie Klasse.



GRÜNDUNGSJAHR

2010

ADRESSE

Große Elbstraße 14 / 22767 Hamburg

MUSIKSTIL

Genregrenzen gibt es nicht

HIER TRINKT MAN

Black Tea Smash, hausgemachtes Ginger Beer, Bottled Carbonated Penicillin Cocktail

HIER TREFFEN SICH

Trinker, Tänzer und Kulturinteressierte

IN EINEM SATZ

A place for serious drinking and serious conversation

HOME PAGE

golem.kr